

"Alles nur geklaut"

So heißt der Titel eines Liedes der Gruppe der Prinzen. Dieses Lied hat sich die Wermelskirchener CDU zu Ihrer Hymne erhoben und den Titel zum Leitsatz ihrer Politik in Wermelskirchen! Zur Kommunalwahl verpflichteten sie einen neuen Chefkopierer und haben ihn zum Bürgermeister gemacht. Dadurch wurde das Kopieren perfektioniert und legitimiert!

Wie sich die Bilder gleichen:

Unterschied 3 Jahre:

Ein Antrag der WNK und die Kopie durch den Bürgermeister

Die Begründungen zur Verhinderung der WNK-Idee durch den damaligen städtischen Verkehrsingenieur und den heutigen Bauhofleiter ersparen wir Ihnen an dieser Stelle. Natürlich ist es etwas anderes, wenn der Chef mit einer "neuen Idee" vorstellig wird, als einen Antrag der WNK zu unterstützen. Schlecht ist, der Schlechtes dabei denkt. Dies ist leider kein Einzelfall sondern das hat bei der CDU und Teilen der Verwaltung bereits System. Dabei erschrecken Sie auch nicht davor zurück, bei Partnern ihres "bürgerlichen Lagers" Anträge zum Bürgerbüro und zum "Virtuellen Rathaus" abzukupfern und diese als ihre eigenen Ideen zu verkaufen. Anträge der WNK zum Zustand der Aufpflasterungen der Mühlenstraße werden vom Ortsfürsten der CDU Dabringhausen in den Ortsausschuss kopiert. Nachdem die WNK die Realisierung des Stadtparks an der Jörgensgasse angemahnt hat, folgt postwendend der Antrag der CDU. Aus zahlreichen Anträgen der WNK zur Situation des Sports in Wermelskirchen strickt die CDU ein "Sportinvestitionsprogramm".

Sie haben es 2004 in der Hand, dass gute Ideen sofort und von ihrem Urheber umgesetzt werden und nicht erst, nachdem Sie von der CDU und Ihrem 1. Mitglied vorgetragen werden.

Erteilen Sie den Machenschaften eine klare Absage! Gehen Sie 2004 wählen und wählen Sie WNK!

uh

Mobile Geschwindigkeits-Messanlage im Test

Ein Doppelschlag gegen die Raser

Von UDO TEIFEL

Duplizität der Ereignisse gestern Morgen auf der Kenkhauser Straße: Gegen Mittag standen drei Polizeibeamte im Rahmen ihres Streifendienstes mit dem Laser-Messgerät auf dieser "Rennstrecke" und fischten sich die Raser raus; am frühen Nachmittag stellte Bürgermeister Michael Heck-

die Bremsen trat. Andere "schlichen" gleich mit 31 Stundenkilometer daher. Dieses Extrem möchte der Bürgermeister sicher nicht. Sein Anliegen: "Wir wollen die Autofahrer beim Fahren erziehen."

Verkehrsingenieur Peter Bärwald weiß, dass stationäre Messanlagen mit der Zeit "verwässern": "Mit diesen Messstationen, die es eigentlich noch gar nicht so häufig in Nordrhein-Westfalen gibt, sondern eher in Süddeutschland, können wir immer wieder die Standorte verändern."

Damals abgeblockt

Michael Heckmann hatte diese Messanlage im Overath gesehen und war begeistert. Die WNK hatte vor zwei Jahren so etwas schon einmal unter Bürgermeister Heinrich Niehaves beantragt, war damals aber abgeblockt worden. Etwa 10000 Mark kostet die Messstation mit entsprechender Software, um die Geschwindigkeit, die Zahl der Fahrzeuge und deren Klassifizierung später auch statistisch auswerten zu können.

Vier Brennpunkte hat die Stadtverwaltung bisher als Standorte in der Testphase "ausgepickt": Kenkhauser Straße, Neuenhöhe, Preys-



In drei Meter Höhe hängt die Messstation auf der Kenkhauser Straße und zeigt den Autofahrern an, wie schnell sie unterwegs sind – 50 sind erlaubt. BM-Foto: Dörner

mühle und Pohlhausener-Flurstraße. Bärwald wird an verschiedenen Standorten auch mal stundenweise eine Videokamera mitlaufen lassen, um das Verhalten der Autofahrer zu bewerten.

Die Messstation hängt in etwa drei Meter Höhe, wird durch einen Akku betrieben. Die Messergebnisse leuchten einige Sekunden auf und können

etwa in 30 bis 50 Meter noch deutlich erkannt werden.

Eine Dreiviertelstunde hatte gegen Mittag die Polizei die Kenkhauser Straße mit dem Laser-Messgerät kontrolliert. Drei Geschwindigkeitsüberschreitungen wurden festgehalten: Die Autofahrer fuhren 66 und zweimal 63 Stundenkilometer. Sie müssen ein Verwarngeld zahlen.



mann eine mobile Geschwindigkeits-Messanlage der Öffentlichkeit vor. 14 Tage bis drei Wochen wird sie im Probebetrieb an vier Brennpunkten im Stadtgebiet getestet; dann will die Stadt eine solche Messstation erwerben.

68 km/h leuchtete groß auf, als ein Bus die Kenkhauser Straße in Richtung Tennishalle befuhr, ehe der Fahrer die kleine Menschenrampe unterhalb der Messstation entdeckte und in

BM 27.10.2000

- Direkt
- Innovativ
- Engagiert



Fraktion im Rat der Stadt Wermelskirchen

ANTR28.DOC

An den
Vorsitzenden des
Ausschusses für Stadtentwicklung und Verkehr
Herrn Bernhard Schulte
über Herrn Bürgermeister Niehaves

- im Hause

25. April 1997

Antrag auf Prüfauftrag "Visuelle Geschwindigkeitsbeeinflussung"

Sehr geehrte Damen und Herren,
der Ausschuss möge beschließen, die Stadtverwaltung zu beauftragen, nachfolgenden Vorschlag auf technische und finanzielle Realisierung zu prüfen:

Visuelle Geschwindigkeitsbeeinflussung: Soziale Kontrolle statt Strafmandat

"Sie fahren 47 km/h!" Die Zahl auf der großen Anzeigetafel ist weithin sichtbar. Der Autofahrer, der sie sieht, fühlt sich persönlich angesprochen. Spätestens jetzt wird der Blick des Fahrers zum Tachometer wandern. Die Zahl stimmt. Vielleicht fällt ihm nun wieder ein, daß er sich in einer Tempo-30-Zone befindet. Und der Nachbar, wenn der gar gesehen hat, wie flott er durch die Straße gefahren ist? Das wäre peinlich!

Der Autofahrer, aber auch seine Mitmenschen, bekommen mit Hilfe einer Anzeigetafel vor Augen geführt, wie schnell er wirklich ist. Die mobile Geschwindigkeitsbeeinflussung ist damit eine sinnvolle Alternative zu Starenkästen. Sie setzt auf soziale Kontrolle und die Einsicht des Autofahrers und nicht auf Strafe. Im Klartext: Wird sein Fehlverhalten deutlich sichtbar, hält sich der Autofahrer eher an die Regeln. Je stärker die soziale Kontrolle empfunden wird,

um so ausgeprägter ist die Bereitschaft zu normgerechtem Verhalten.

Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat und die Berufsgenossenschaften schätzen die tempoanzeigenden Schilder als geeignete Maßnahme ein, auch ohne Griff ins Portemonnaie eine Änderung des Fahrverhaltens zu erreichen. Die Maßnahmen stehen vor Schulen und Kindergärten, in Wohngebieten und Ortseinfahrten. Für den Einsatz auf Landstraßen eignen sie sich



nicht. Die Schilder sind bei hohem Tempo nur schlecht abzulesen – und meist sieht kein anderer zu.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Holzke

Rüdiger Bornhold

Vorsitzender: Rüdiger Bornhold, Bremen 13, 42929 Wermelskirchen; Tel.: 02193/16330

Politik – (k)ein schmutziges Geschäft ?!

Es mag schon etwas merkwürdig anmuten, wenn ein Politiker -sei es auch nur ein Kommunalpolitiker- sich zu diesem Thema äußert. Das momentane Bild, das die Politik in Deutschland, ganz gleich auf welcher Ebene man sie betrachtet, gibt jedoch dringend Anlaß, sich mit diesem Thema einmal zu befassen.

Zunächst einmal stellt sich die Frage, wieso eigentlich so viele Fälle Fehlverhaltens von Politikern, Anspruchsdenkens der Politik und Politiker sowie das Verlassen der Wege von Sitte und Anstand publik werden. Es ist sicherlich unbestritten, daß Politiker an sich normale Menschen wie du und ich sind, mit allen positiven und negativen Eigenschaften, daß Politik und Parteien ihre Interessen vertreten, wie es jedes Unternehmen, jeder Verband, jede Institution tut und daß es auch in allen anderen gesellschaftlichen Bereichen Skandale und Fehlverhalten gibt.

Politiker rücken sich teilweise aber durch ihr Auftreten, ihre Sprache und ihre Aussagen, durch ihre zur Schau gestellte Abgehobenheit selbst ins Visier der Medien. Politiker und die Politik halten sich für unendlich wichtig und unentbehrlich, werden diesem Anspruch jedoch bei der Lösung der anstehenden Probleme kaum gerecht. Sie werden daher stärker beobachtet, an ihren Aussagen im eigenen Verhalten gemessen als andere Personen und Gruppierungen, und damit wird auch Fehlverhalten viel öfter, viel schneller und viel deutlicher offenkundig.

An dieser Stelle muß jedoch auch einmal gesagt werden, daß nur ein Bruchteil der tätigen Politiker gleich auf welcher Ebene durch Fehlverhalten und Unfähigkeit auf sich aufmerksam macht. Der Großteil ist wirklich bemüht, gute Arbeit im Dienst der Allgemeinheit zu leisten. Nur beschädigen einige schwarze Schafe, die dann zudem teilweise noch Spitzenpositionen innehaben und Meinungsführer sind, das Bild in Gänze.

Einige Beispiele seien hier aufgeführt:

Warum gibt ein ehemaliger Bundeskanzler nicht gemäß geltendem Recht, die Namen von Spendern an seine Partei bekannt, wenn hier-

bei alles mit rechten Dingen zugegangen ist?

Wieso werden Rechenschaftsberichte über die Verwendung von Steuergeldern nicht korrekt und vollständig abgegeben?

Wieso müssen Politiker, die mit Sicherheit nicht zu den Sozialhilfeempfängern in dieser Gesellschaft gehören, noch im Verborgenen Vorteile aus Beraterverträgen, Dienstflügen, Steuervergünstigungen etc. ziehen, wenn dabei doch alles mit rechten Dingen zugeht?

Wie kann eine Partei, die sich zudem noch selbst als christlich bezeichnet, den amtierenden wenn auch politisch andersdenkenden Bundeskanzler als Verbrecher darstellen?

Wieso werden immer neue und höhere Ansprüche auf allen Ebenen bezüglich finanzieller, personeller und räumlicher Ausstattung an die öffentliche Hand gerichtet?

Wieso kann mit guten Ideen politisch Andersdenkender nicht fair und sachgerecht umgegangen werden, anstatt sie zunächst abzulehnen, um sie später unter eigener Flagge erneut zu stellen?

Wieso werden Gremien nicht mit Fachleuten besetzt, anstelle dort Parteigänger ohne jede Ahnung zu versorgen?

Fragen auf die die WNK klare Antworten gibt: Fehler vermeiden und eingestehen, wenn sie denn passieren.

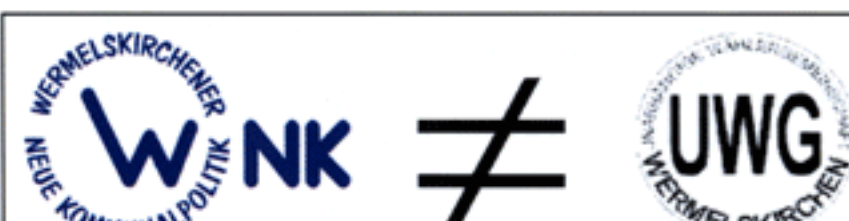
Politik sollte sich grundsätzlich etwas zurücknehmen, leiser sein, sich den normalen Menschen in Auftreten und Sprache annähern, sich nicht als allwissend und allkönnend darstellen, Fehler zugeben.

Wenn dies nicht schleunigst passiert, kommt es zu einer weiter wachsenden Politikverdrossenheit und Wahlenthaltung, was wiederum dazu führt, daß bestehende Mehrheiten zementiert werden und eine Spirale sich dreht. Vielleicht ist dies von den Etablierten aber auch so gewollt.

Daher sind die Menschen aufgerufen, sich für Politik zu interessieren, mitzuarbeiten und vor allem Alternativen zu wählen, die Politik, Politiker und sich selbst anders verstehen und handeln.

In Wermelskirchen stellt die WNK eine solche Alternative dar!

hr



In Wermelskirchen gibt es offenbar immer noch eine Reihe von Bürgern, die WNK und UWG nicht auseinanderhalten – nein noch nicht einmal die führenden Politiker den jeweiligen Gruppierungen richtig zuordnen können. Deshalb nochmals zum Mitschreiben: **WNK und UWG sind zwei unterschiedliche Wählergemeinschaften**, die nichts miteinander zu tun haben

Während die UWG ein Satellit der CDU ist und 1994 auch mit tatkräftiger Unterstützung der CDU gegründet wurde, stellt die 1996 gegründete WNK (Wermelskirchener Neue Kommunalpolitik) die wirklich unabhängige politische Kraft in Wermelskirchen dar. Die WNK entscheidet ausschließlich sachorientiert und bindet sich dabei inhaltlich nicht an andere Parteien.

Wenn Sie also wirklich unabhängige Politik für Wermelskirchen wollen:
Kommunalwahl 2004:
WNK wählen !!!

Kommunalpolitik für Jedermann

Heute: Was ist ein Ausschuss?

Als der Gesetzgeber die gesetzlichen Grundlagen in der Gemeindeordnung für die Bildung von Ausschüssen schuf, war seine Absicht wohl die, Fachkompetenz auf bestimmten Gebieten zu bündeln und hierdurch zu einer effizienteren und qualitativ besseren Arbeit der Entscheidungsgremien der Gemeinde zu gelangen.

§57 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NW) verpflichtet den Rat einer Gemeinde, einen Hauptausschuss, einen Finanzausschuss und einen Rechnungsprüfungsausschuss zu bilden. Dies sind die sog. Pflichtausschüsse nach der GO NW. Für den Fall, dass die Gemeinde kommunale Aufgaben in Eigenbetriebsform wahrnimmt, wie z.B. in Wermelskirchen den städtischen Abwasserbetrieb und die Katt, gehören darüber hinaus auch sog. Werksausschüsse zu den Pflichtausschüssen. Auch der Schulausschuss und der Jugendhilfeausschuss müssen aufgrund sondergesetzlicher Vorschriften durch den Rat gebildet werden.

Darüber hinaus gibt §57 GO NW dem Rat der Gemeinde das Recht, nach Belieben weitere Ausschüsse zu bilden.

Der Rat der Stadt hat in §11 seiner Hauptsatzung gewisse Grundzüge beschlossen, die bei der Bildung von Ausschüssen zu beachten sind und in dieser Vorschrift, aber auch in der Geschäftsordnung für den Rat und die Ausschüsse, die Grundregeln für die Vorbereitung und Durchführung von Ausschusssitzungen beschlossen.

Ganz entscheidend ist aber, dass der Rat der Stadt Wermelskirchen in einer Zuständigkeitsordnung die Verteilung von Entscheidungsbefugnissen des Rates auf die Ratsausschüsse vorgenommen hat. In dieser Zuständigkeitsordnung ist im einzelnen dargelegt, welche Ausschüsse gebildet werden und welche Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse des Rates auf den jeweiligen Ausschuss übertragen werden. Wie wichtig die Ausschüsse des Rates sind, zeigt folgende beispielhafte Auflistung der Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse einzelner Ausschüsse:

- Haupt- und Finanzausschuss: Entscheidung über Einzelmaßnahmen im öffentlichen Personennahverkehr
- Schulausschuss: Beratung über die Planung und Förderung schulischer und vorschulischer Einrichtungen
- Kulturausschuss: Vergabe von Aufträgen im Kulturbereich, Beratung und Entscheidung über den Ankauf von Kunstgegenständen
- Ausschuss für Sport und Freizeit: Entscheidung über Grundsätze, nach denen städtische Sportanlagen den Sportvereinen zur Verfügung gestellt werden.
- Sozialausschuss: Beratung und Entscheidung über die Förderung von Krankenpflegediensten
- Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr: Beratung und Entscheidung in Fragen der städtischen Verkehrslenkung
- Ausschuss für Umweltfragen: Beratung und Entscheidung in Fragen der Abfallwirtschaft

Diese lediglich beispielhafte Aufzählung belegt, dass die Ausschüsse mit ihrer Fachkompetenz dem Rat entweder zuarbeiten oder aber dessen Aufgaben wahrnehmen. Um die Fachkompetenz der Ausschüsse zu erhöhen, sieht die GO vor, dass in den Ausschüssen sachkundige Bürger mit Stimmrecht und sachkundige Einwohner mit beratender Stimme tätig werden können. Dies gilt nicht für den Haupt- und Finanzausschuss.

Er ist von besonderer Bedeutung, da er befugt ist, in dringlichen Angelegenheiten auch die Angelegenheiten zu beschließen, die normalerweise der ausschließlichen Beschlussfassung des Rates unterliegen. Das ist immer dann der Fall, wenn in dringenden Angelegenheiten die Einberufung des Rates nicht rechtzeitig möglich ist. Derlei Dringlichkeitsentscheidungen des Hauptausschusses sind allerdings dem Rat in seiner nächsten Sitzung zur Genehmigung vorzulegen.

bv

B51n – Bauablaufplan

Für alle sichtbar wurde mit dem Bau der B51n im vergangenen Jahr begonnen.

Das Rheinische Straßenbauamt in Gummersbach hat zwischenzeitlich auch den Bauablaufplan vorgelegt. In vielen Gesprächen mit Bürgern hat die WNK festgestellt, dass offensichtlich ein erheblicher Informationsbedarf hinsichtlich des Plans besteht. Dieser ist im folgenden kurz skizziert:



Bauabschnitt 1	seit Mitte 2000 bis Anfang 2002	• Brücke Viktoriastraße • Durchstich Eich
Bauabschnitt 2	Anfang 2001 bis Ende 2003	• Anschluss Bürger-Straße • Tenter Brücke bis Durchstich Eich
Bauabschnitt 3	Ende 2001 bis Ende 2004	• Anschlüsse Innenstadt - Remscheider-Straße - Thomas Mann Straße • Eich bis Güterbahnhof
Bauabschnitt 4	Mitte 2004 bis Ende 2005	• Güterbahnhof bis Belten

Die WNK hat sowohl beim Bürgermeister als auch beim Straßenbauamt vorgesprochen, um diesen Bauablaufplan noch weiter zu verkürzen. Die WNK machte in diesem Zusammenhang den Vorschlag der Vorfinanzierung benötigter Gelder durch die Stadt. Von allen Seiten wurde dies jedoch als nicht nötig abgelehnt, da vorliegender Bauablaufplan aufgrund der beim Straßenbauamt existierenden Personalkapazitäten bereits das zeitliche Optimum darstellt.

Viel Erfolg, Herr Dr. Buchholz

Denkt man an die Presseberichterstattungen im Januar zurück, schien die Wahl von Dr. Buchholz zum Leiter der Chirurgie des Wermelskirchener Krankenhauses unter keinem glücklichen Stern zu stehen. Verunsichert wie viele Teile der Bevölkerung sah auch die WNK die Wahl Dr. Buchholz aufgrund von Vorkommnissen in seiner beruflichen Vergangenheit durchaus kritisch und äußerte sich hierzu auch in der Presse. Folgerichtig führte die WNK kurzfristig eine Bürgerversammlung durch. Hierbei wurde durch den Krankenhausdiakon Burkhard Rittershaus, dem an dieser Stelle ausdrücklicher Dank gebührt, durch fundierte Sachinformationen wertvolle Aufklärungsarbeit geleistet. Ergebnis war, dass am Aschermittwoch - und der Termin war rein zufällig gewählt - ein intensives Gespräch mit Herrn Dr. Buchholz und der Krankenhausleitung geführt wurde.

Das Ergebnis dieses Gesprächs war eindeutig, erfreulich und zukunftsweisend: mit Herrn Dr. Buchholz bekommt die Chirurgie des Krankenhauses Wermelskirchen einen vertrauenswürdigen, fachkompetenten und engagierten Leiter. Die in der Presse geäußerten Verdächtigungen konnten eindeutig als üble Verleumdungskampagne entlarvt werden. Aufbauend auf dem bislang schon hohen medizinischen Stand wird Dr. Buchholz die Chirurgie des Krankenhauses in neue zukunftsweisende Dimensionen führen. Ein Beispiel hierfür: Dr. Buchholz wird endoskopische Operationen (Schlüssellochoperationen) im Wermelskirchener Krankenhaus fördern. Dies bedeutet, dass Wermelskirchener Bürger auch diese Operationstechnik am Ort angeboten bekommen und nicht fernab der Heimat gelegene Kliniken aufsuchen müssen.

Die WNK fordert daher die Wermelskirchener Bevölkerung wie auch die Belegschaft des Krankenhauses auf, sich durch die vom SPIEGEL ausgehende Hetzkampagne nicht weiter verunsichern und beeinflussen zu lassen. Die WNK ist der festen Überzeugung, dass Dr. Buchholz und der Chirurgie des Krankenhauses am 01. Juli ein fairer unvorbelasteter Start zu gewähren ist. Die WNK möchte mit diesem Artikel ihren Beitrag hierzu leisten.

rb

Direktanbindung von EKZ und OBI 2000

Ein Sieg der Vernunft

Noch vor wenigen Jahren schäumten die Spitzenvertreter der CDU - allen voran ihr Bundestagsabgeordneter Wolfgang Bosbach - wenn seitens der WNK die Direktanbindung von EKZ und OBI 2000 an die Autobahnauffahrt gefordert wurde. Populismus war noch eine der freundlichen Beschimpfungen, der sich die WNK dabei ausgesetzt sah.

Im Verlauf des Jahres 2000 erfolgte dann der Umschwung. Wegen des Baubeginns der B51n mussten die Verkehrsströme um das EKZ herum neu geordnet werden: die "EKZ-Umfahrung", zunächst nur als Provisorium in eine Richtung angedacht, wurde geboren.

Aus ihr leiteten sich in der Folgezeit allerdings sehr schnell konkrete Planungen zur Einrichtung einer Dauerlösung in beide Richtungen ab. Diese Planung entsprach vollkommen den bereits vor Jahren von der WNK erarbeiteten Vorschlägen.

Der Bürgermeister selbst setzte sich an die Spitze einer nunmehr, von auch Rathausfraktionen getragenen Bewegung, um die immer noch bei den übergeordneten Behörden bestehenden Widerstände zu überwinden. Die WNK stellte dem Bürgermeister auf Anfrage hierzu gerne ihre gesamten Unterlagen als Argumentationshilfe zur Verfügung.

Jetzt geht es nur noch darum, gemeinsam die Genehmigungsbehörden vom Sinn der kostengünstigen, ökologisch verträglichen und schnell zu realisierenden Direktanbindung zu überzeugen.

hr

CDU + UWG treten (Jugend-) Fußball mit Füßen

Was sich in der jüngsten Sitzung des Sportausschusses zugetragen hat ist an Unverschämtheit und Ignoranz nicht zu überbieten:

Die WNK-Sportgruppe setzt sich seit Jahren für eine bessere Nutzung des Rasenplatzes Eifgen ein, um die schlechten Trainingsmöglichkeiten insbesondere für Jugendmannschaften zu verbessern. Es wurde von der WNK beantragt, eine Optimierung der Rasenfläche durch das Einweben von Kunstfasern zu prüfen. Bereits bei den vergangenen Sitzungen des Sportausschusses war dieses Ansinnen der WNK auf Ablehnung bei vor allem den Vertretern von CDU und UWG gestoßen. Wortführer hierbei war der Vorsitzende des Fußballkreises Remscheid, Henning Weber. Dieser beeinflusste in der letzten Sitzung des Sportausschusses das Gremium nachweislich durch Falschinformationen.

Zur jetzigen Sitzung hatte die WNK daher lediglich die Durchführung einer Informationsveranstaltung zum Thema in Leverkusen, wo bereits Sportplätze nach diesem Prinzip gebaut und genutzt werden, beantragt.

Der Punkt fand sich dann auch als Tagesordnungspunkt auf der Einladung zum Sportausschuss wieder. Auch lagen die Stellungnahmen der Vereine zum Thema allen Ausschussmitgliedern schriftlich vor. Zu Beginn der Sitzung beantragte Herr Alfred Wilms (UWG), diesen Punkt abzusetzen und erst wieder zu beraten, "wenn eine Generalsanierung des Rasenplatzes Eifgen anstünde". Mit Mehrheit von CDU und UWG, bei Enthaltung der SPD wurde der WNK-Antrag von der Tagesordnung abgesetzt. Mehrfaches Nachfragen der WNK, wann denn die "Generalsanierung" des Rasens anstünde, wurden nicht beantwortet. Somit wurde sogar der Antrag, lediglich eine Informationsveranstaltung durchzuführen, aus heutiger Sicht auf den Sanktnimmerleinstag verurteilt. Die Art und Weise, wie hier die Belange der Fußballer - und insbesondere der Jugendfußballer mit Füßen getreten werden, ist nicht zu fassen. Die Belange des Fußballs sind UWG und CDU schlichtweg egal. Die WNK wird jetzt gemeinsam mit den Sportvereinen überlegen, wie diesem Verhalten massiv zu begegnen ist.

nk

Haushalt 2001

Obleich die WNK dem berüchtigten "bürgerlichen Lager" Friedel Burghoffs im Wermelskirchener Stadtrat nicht angehört und somit nicht über eigene Mehrheiten verfügt, ist die Erfolgsbilanz der WNK bei den Anträgen zum Haushalt 2001 einfach großartig. Hier hat sich wieder einmal gezeigt, dass Klasse die Masse durchaus dominieren kann: das "bürgerliche Lager" stimmte den bürgerlichen Anträgen der WNK durchweg zu - die WNK stimmte daraufhin dem städtischen Haushalt in Gänze zu.

Dabei hielt die WNK sehr wohl Maß, was das Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben betraf und schlug nicht derart zu, wie dies andere Fraktionen betrieben.

Einzelne WNK-Punkte hierbei waren:

- Zuschüsse an die Jugendübungsleiter im Kulturbereich
- Überprüfung des Betriebskostenzuschusses für das AJZ Bahndamm sowie Erneuerung der dortigen Licht- und Tontechnik
- Sanierung des Brunnens in der Karl-Leverkus-Straße
- Verbesserung des Umfelds vom Eifgenfreizeitpark (Beseitigung von Schlaglöchern, Aufstellen von Abfalleimern, Verbesserung der Beleuchtung)
- Die Prüfung des Stadtnavigators (Außencomputerterminal als Infostelle für Besucher der Stadt) wird im Rahmen des Themas "Virtuelles Rathaus" von der Verwaltung erneut beantragt.
- Bau des Durchstichs Taubengasse/Obere Remscheider-Straße
- Errichtung zusätzlicher Warterhallen an den (Schul-)Bushaltestellen
- Konzept zur Sanierung der städtischen Bürgerhäuser Eich 6/8

Aufgrund des schon "unglaublichen Sachverstands" der Verwaltung und einiger Mitglieder des Sportausschusses, hier ist an erster Stelle der Vorsitzende des Fußballkreises Remscheid, Henning Weber, zu nennen, wurde die dringend erforderliche Kunstfaserverstärkung des Rasens im Eifgenstadion erneut verantragt. Die darunter leidenden fußballbegeisterten Jugendlichen und Vereine in Wermelskirchen sollen auf diese Weise erfahren, wem sie dies zu verdanken haben!

Weiter verweigerte sich das "bürgerliche Lager" erneut, dem Tierchutzverein den Zuschuss zur Unterhaltung des Tierheims zu erhöhen. Erstaunlich war, dass dies erneut ohne Aussprache und Begründung erfolgte, obwohl der stellvertretende WNK-Fraktionsvorsitzende Henning Rehse im Rat hierum ausdrücklich gebeten hatte. Die WNK sieht es als ihre Hauptaufgabe an, die Umsetzung der jetzt beschlossenen Punkte in der Örtlichkeit zu beschleunigen. In unserer Rubrik "SICHTBARE ZEICHEN" werden wir hierüber weiter berichten.

rb

Hunde – (k)ein Problem ?!

Die jüngsten Vorfälle mit streunenden Hunden, die Wild reißen, stellen sicherlich nur die Spitze des Eisberges dar. Die Frage allerdings, ob die Hunde das Problem darstellen, lässt sich klar mit nein beantworten: in den meisten Fällen stellen nicht die Hunde das Problem dar sondern ihre Halter. Wer seinen Hund nicht erzieht, darf sich nicht wundern, wenn dieser Ärgeris erregt. Dieser Ärgeris gibt es auch in Wermelskirchen tagtäglich genügend: besch... Kinderspielplätze, Gehwege und Garageneinfahrten, Hunde an der langen Leine oder gar keiner, die ängstliche Kinder beschnüffeln und anspringen, und die nicht angeleiteten Hunde in den Wäldern und Fluren, die das Wild aufscheuchen und jagen. Nochmals: nicht die Hunde tragen hierfür die Schuld sondern ihre Halter.

Die WNK hat sich dieses Themas bereits seit Jahren angenommen. Bislang herausgekommen ist lediglich die Anhebung der Hundesteuer für bestimmte "Kampfhunde". Reine Abkassiererei ist der WNK aber einfach zu billig. Sie wird weiter fordern, dass sich Rat und Verwaltung dem Thema "Hundeführerschein" weiter zuwenden. Die WNK stellt sich vor, dass Hundehalter, die den "Hundeführerschein" erwerben unabhängig von der Rasse ihres Tieres mit dem niedrigen Steuersatz belohnt werden, Hundehalter, die sich weigern, den Hundeführerschein zu machen, sollen unabhängig von der Rasse den erhöhten Satz zahlen. Die zusätzlichen Einnahmen sollen zu einer Verbesserung der Sauberkeit auf Spielplätzen und öffentlichen Wegen und Plätzen verwandt werden.

hr

FILMTIP
DAS BÜRGERLICHE LAGER
oder
Wie man Politik besser nicht macht !!!
Hauptdarsteller: CDU und UWG
Gaststar: Michael Heckmann
Regie: Friedel Burghoff
Spielort: das Rathaus - rund um die Uhr
★ **Beginn des neuen Spielplans - Herbst 2004 (Kommunalwahl):** ★
Zurück in die Zukunft
Hauptdarsteller: Die Bürger Wermelskirchens und die WNK

Impressum:

Herausgeber: WNK-Fraktion, c/o Rüdiger Bornhold, 42929 Wermelskirchen, Tel.: 02193/1633Q
Verantwortlicher Redakteur: Henning Rehse (hr), Goethestr.33, 42929 Wermelskirchen, Tel.: 02196/3933
Redaktion: Rüdiger Bornhold (rb), Ulrich Holtze (uh), Stefan Kind (sk), Bernd Varga (bv), Dirk Wartmann (dw), Norbert Kellner (nk)
Satz, Layout und Druck: Bernhard GmbH, Wermelskirchen
Auflage: 17.300